



Konzeption Haus für Kinder in der Karpfenstraße

KiBeG – Gemeinnützige Gesellschaft für Kinderbetreuung mbH
Landwehrstr. 39 80336 MÜNCHEN
FON 089/4520507-0 FAX 089/4520507-22
www.kibeg.de info@kibeg.de

Vorwort

Sehr geehrte Eltern,
sehr geehrte interessierte Leserinnen und Leser,

kennzeichnend für die Kindertagesbetreuung in Deutschland ist derzeit vor allem ihr rasanter Ausbau, der – von der Politik gefördert – durch viele Kommunen, Institutionen und zahlreiche freie Anbieter gezielt umgesetzt wird. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern und gleichzeitig den Eltern ein großes Maß an Flexibilität in zu ermöglichen ist ein Ziel der Kindertagesbetreuung. Noch wichtiger ist es, die Qualität in der Praxis der Kindertagesbetreuung an unseren kleinsten Kunden, den Kindern, an ihrem Wohlergehen und ihren Entwicklungschancen festzumachen, sie laufend zu überprüfen, sie weiter zu entwickeln und – nicht zuletzt – kreative Wege in der Umsetzung pädagogisch hoher Qualität zu finden.

Uns ist es eine besondere Freude, mit unseren Kindertagesbetreuungseinrichtungen dazu beitragen zu können, eine Basis zu schaffen, mit deren Hilfe alle Kinder gleiche Bildungschancen erhalten, Familien begleitet und unterstützt werden und letztendlich auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglicht wird.

An dieser Stelle möchten wir die Gelegenheit nutzen, Ihnen auch die *KiBeG – Gemeinnützige Gesellschaft für Kinderbetreuung mbH*, kurz vorzustellen. Wir sind eine Tochtergesellschaft des *Verein für Sozialarbeit e.V. (VfS)*, ein freier und gemeinnütziger Träger eines breiten Spektrums ambulanter, teilstationärer und stationärer Jugendhilfemaßnahmen.

Unser Unternehmen ist heute im Stadtgebiet und im Landkreis München Träger von 9 Kindertagesbetreuungseinrichtungen, in denen wir mit rund 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern rund 650 Kinder betreuen und deren Familien begleiten.

Als verlässliche Partnerin gewährleisten wir fachliches, wirtschaftliches und leistungsgerechtes Handeln. Unsere Einrichtungen leben durch Wandel, Erneuerung und Gestaltungswillen, um als lernende Organisationen zur Verbesserung der Lebensqualität aller Beteiligten beizutragen.

Petra Federmann (Geschäftsführerin)
Florian Fellheimer (Geschäftsführer)

Konzeption
Haus für Kinder, Karpfenstraße 20, 81825 München

1	Einleitung	3
2	Grundlagen	4
2.1	Gesetzliche Grundlagen	4
2.2	Pädagogische Grundlagen	4
3	Rahmenbedingungen	6
4	Tagesablauf	8
5	Pädagogik	10
5.1	Bild vom Kind	10
5.2	Freispiel	11
5.3	Schwerpunkte in unserem Haus für Kinder	12
5.3.1	GARTEN	12
5.3.2	KLANGMASSAGE	13
5.3.3	BILDUNG, Erziehung und Betreuung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen	13
5.3.4	SPRACHFÖRDERUNG	13
5.3.5	PSYCHOMOTORIK	14
5.3.6	ERNÄHRUNG	14
5.3.7	OFFENE TREPPE	15
5.3.8	ÜBERGÄNGE BEGLEITEN	16
5.4	Beobachtung	17
5.4.1	PORTFOLIO UND BILDUNGS- UND LERNGESCHICHTEN IN DER KRIPPE	17
5.4.2	BEOBACHTUNGEN IM KINDERGARTEN	18
5.5	Elternkooperation	19
5.6	Eingewöhnung	20
5.6.1	KINDERKRIPPE	21
5.6.2	KINDERGARTEN	21
6	Teamarbeit	22
7	Vernetzung	22
8	Qualitätsmanagement	23
9	Dank und Schlusswort	24
	IMPRESSUM	25

1 EINLEITUNG

Es ist uns eine große Freude, nach einem Jahr der Inbetriebnahme der Kindertagesstätte, unser Konzept für das Haus für Kinder in der Karpfenstraße präsentieren zu können.

Die Inhalte des Ihnen vorliegenden Konzeptes wurden von der Leitung und deren Stellvertretung, in Zusammenarbeit mit den ersten Kolleginnen erarbeitet. Das pädagogische Konzept ist die Teamgrundlage für die gemeinsame Arbeit mit den Kindern.

In unserem Konzept möchten wir Ihnen unsere Ziele, Methoden und derzeitigen Schwerpunkte sowie Besonderheiten vorstellen, die uns im Haus für Kinder wichtig sind. Weiterhin dient das Konzept als Informationsgrundlage und Orientierungshilfe für alle Eltern, indem wir einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und den Tagesablauf geben.

Das Haus für Kinder versteht sich als familienergänzende Einrichtung zur Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern im Alter von acht Wochen bis sechs Jahre. In unserer Einrichtung begegnen sich Kinder aus verschiedenen gesellschaftlichen Lebensverhältnissen sowie mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen. Es ist uns besonders wichtig, für alle Kinder da zu sein und sie in ihrer sozialen Kompetenz zu stärken.

„Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele Dinge tun, werden das Antlitz dieser Welt verändern.“
(Sprichwort der Xhosa)

2 GRUNDLAGEN

2.1 gesetzliche Grundlagen

Grundlage der Kinder- und Jugendhilfe ist das Sozialgesetzbuch (SGB), insbesondere die Teile VIII – XII.

In Ausführung für die alltägliche Arbeit mit den Kindern ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) Grundlage, insbesondere Teil vier „Bildungs- und Erziehungsarbeit“ mit den dazugehörigen Ausführungsverordnungen. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) <http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung> sowie die Pädagogische Rahmenkonzeption der Landeshauptstadt München <http://www.muenchen.de/kinderbetreuung> haben durch ihre Praxisnähe, für die Gemeinnützige Kinderbetreuungsgesellschaft mbH (KiBeG), grundlegende Bedeutung, hinsichtlich der Ausrichtung der täglichen Arbeit auf neueste pädagogische Entwicklungen in der Kindertagesbetreuung.

2.2 pädagogische Grundlagen

Grundlage unseres pädagogischen Handelns ist der ganzheitliche Ansatz, den wir in unserem pädagogischen Leitfaden der KiBeG ausführlich und mit folgenden Leitsätzen kurz beschreiben (nachzulesen: <http://www.kibeg.de/>)

- Die Kinder sollen sich bei uns wohl fühlen. Wir schenken ihnen unser Vertrauen, damit sie sich geborgen und sicher fühlen.
- Die Kinder erhalten die Möglichkeit, sich auf ihre Weise die Themen der Welt und des Zusammenlebens anzueignen. Wir geben ihnen hierfür Anregungen in Form von entsprechender Raumgestaltung, Bereitstellung von Materialien und liebevoller pädagogischer Begleitung.
- Herzlichkeit, Freiräume und klare Regeln gehören gleichermaßen zu unserem Einrichtungsalltag.
- Wir geben den Kindern Sicherheit und unterstützen und fördern sie in ihrer Selbstständigkeit.
- Wir begleiten jedes Kind in seiner Individualität und in seiner ganzheitlichen Entwicklung.
- Jedes Kind wird von uns so angenommen, wie es ist.
- Wir fördern das soziale Miteinander und die Freude, die Kinder daran haben.
- Kinder lernen bei uns miteinander, voneinander und durch Vorbilder

Konzeption

Haus für Kinder, Karpfenstraße 20, 81825 München

- Die Kinder können im geschützten Rahmen ihre Stärken und ihre Schwächen erproben.
- Die Kinder lernen Konflikte zu lösen.
- Um ein gleichberechtigtes Miteinander zu fördern, lernen die Kinder Regeln und Grenzen zu akzeptieren und einzuhalten.
- Körperliches Agieren, Wut, und Weinen werden genauso wie Lachen und Freude, als Ausdruck von Gefühlen gesehen, dürfen gelebt werden und werden begleitet.
- Wir unterstützen die Kinder durch laufende individuelle Beobachtung, um die für sie aktuell interessanten und wichtigen Themen herauszufinden, damit wir diese im Alltag aufgreifen können.
- Die Kinder dürfen forschen, experimentieren und ihre Welt entdecken.
- Verweilen und eigenen Wege gehen werden unterstützt.
- Mädchen und Jungen sind in jeder Hinsicht gleichberechtigt.
- Das Miteinander verschiedener Kulturen und die gegenseitige Wertschätzung sind für uns eine Selbstverständlichkeit.
- Die Gruppe als sichere Basis erleben, sich als Gruppenmitglied fühlen, in der Gruppe akzeptiert werden und soziale Kompetenzen erwerben, sehen wir als vorrangig an.
- Wir verstehen Eltern als Kooperationspartner in der Erziehungsarbeit. Aus diesem Grund legen wir sehr großen Wert auf die Einbeziehung der jeweiligen Lebenssituation der Kinder, durch eine gute und intensive Zusammenarbeit mit ihren Eltern.
- Gesundheit, körperliches Wohlbefinden und die Unterstützung zur Selbstwahrnehmung, sollen die Kinder stärken.

3 RAHMENBEDINGUNGEN

Im Haus für Kinder werden in zwei alters- und geschlechtsgemischten Krippengruppen, Kinder ab 8 Wochen bis zum dritten Lebensjahr betreut. In zwei alters- und geschlechtsgemischten Kindergartengruppen, Kinder ab 3 bis zum 6. Lebensjahr betreut.

Unseren Auftrag zur Kinderbetreuung haben wir nach einem öffentlichen Ausschreibungsverfahren und eingehender Qualitätsprüfung durch die Stadt München erhalten. Unsere Tätigkeit wird begleitet durch die enge Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt München. Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinnützige Gesellschaft für Kinderbetreuung mbH (KiBeG) in der Landwehrstraße 39.

Ansprechpartner / innen für die Kinderbetreuungseinrichtungen sind die Geschäftsführer, Frau Petra Federmann und Herr Florian Fellheimer, sowie die Fachberatung, Frau Christine Hosp.

Das Haus für Kinder in der Karpfenstraße wird von Frau Marion Kreuzer (Heilpädagogin/ Erzieherin) geleitet.

In jeder Gruppe arbeiten je zwei pädagogische Fachkräfte d.h. ein/e Erzieher/in und ein/e Kinderpfleger/in oder sozialpädagogische Assistent/in.

Zusätzlich sind in unserer Einrichtung eine stellvertretende Leitung und ein/e Kinderpflegerin in gruppenübergreifender Funktion tätig. Ein Koch und eine Hauswirtschafterin komplettieren unser Team.

Räumlichkeiten:

Unser Haus hat vier Gruppenräume, in denen die Kinder sich wohlfühlen und spielen können. Die unteren Gruppenräume haben einen direkten Zugang zum Garten, während die oberen Räume über einen Balkon Zugang in den Garten haben.

Drei Funktionsräume dienen sowohl als Rückzugsmöglichkeit zum Schlafen, als auch für unterschiedliche Angebote und selbstgewählte Beschäftigungen der Kinder.

In den fünf zusätzlichen Nischen auf unseren Spielflächen können die Kinder eine Experimentierwerkstatt, ein „Bällebad“, eine Lese-, Bau- und Puppennische besuchen. Weiterhin werden die Nischen für Projekte zusätzlich genutzt und öfter umgestaltet.

Vier Bäder, zwei Materialräume und ein Personalzimmer stehen uns zur Verfügung.

Der hauswirtschaftliche Bereich umfasst eine Küche mit Vorratsraum und einem Hygieneraum.

In unserem Kinderwagenraum haben die Eltern die Möglichkeit ihre Buggys ab zu stellen

In unserem schönen Garten, der in U-Form um die Einrichtung angelegt ist, haben wir einen Sandkasten, vielfältigen Fahrzeugarten (Bobby Car, Racer, Duo Tretrad), Klettergeräte, vielen Bambusnischen und einen Wasserkreativbereich, die zum stehen Spielen anregen. Unser Garten bietet viele Möglichkeiten für Bewegung, kreativen Entfaltung und Ent-

Konzeption Haus für Kinder, Karpfenstraße 20, 81825 München

spannung. Es ist mit der größte Raum, der von uns allen fast täglich, bei jeder Witterung genutzt wird.

Öffnungszeiten / Schließungstage

Das Haus für Kinder ist derzeit Montag bis Donnerstag von 7.30 Uhr bis 17.30 Uhr und Freitag von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet.

Wir haben folgende jährliche Schließzeiten:

Werktage:

Weihnachten / Jahreswechsel,
Sommerschließzeit im August 2 Wochen

Zusätzliche Schließtage:

2 Klausurtage

i.d.R. 3 Fenstertage

Die Jahresplanung erhalten Sie in schriftlicher Form im Oktober, damit Sie gut planen können.

Elternbeiträge und Buchungszeiten

Richtlinien sind hierbei die Rahmenbedingung der Stadt München sowie die allgemeinen Geschäftsbedingungen unseres Trägers, die im Betreuungsvertrag nachzulesen sind oder bei der Leitung erfragt werden können.

Verantwortliche für die Gebührenberechnungen ist die Geschäftsführungsassistentin **Frau Haase**, die telefonisch in der Geschäftsstelle erreichbar ist (siehe Impressum).

Grundsätzlich besteht einmal im Jahr, die Möglichkeit die Buchungszeiten zu ändern. Ansprechpartner/in hierfür ist die Einrichtungsleitung.

Konzeption
Haus für Kinder, Karpfenstraße 20, 81825 München



4 DER TAGESABLAUF IM HAUS FÜR KINDER

- ☀️ **7:30 – 08:00 Uhr** Treffen in der Frühdienstgruppe
🕒 **08:00 Uhr** Die Kinder gehen in ihre jeweilige Gruppe
🕒 **08:15 – 08:45 Uhr *** Frühstücksangebot für alle Kinder in der Einrichtung,
Montag bis Donnerstag:
🚗 **09:00 – 11:00 Uhr** Freispiel und / oder pädagogische Angebote in allen Gruppen,
Gartenzeit für alle Kinder
- 09:30 Uhr** Obstsnack für die Krippenkinder
- 🕒 **11:00 – 11:30 Uhr** Wickel- und Toilettenzeit der Krippenkinder, richtiges Händewaschen gehört für uns auch dazu
- Stuhlkreis in den Kindergartengruppen mit anschließendem Händewaschen und nach Bedarf Toilettengang
- 🕒 **11:30 – 12:15 Uhr** Mittagessen, danach Zähneputzen mit allen Kindern
🕒 **12:15 – 14:15 Uhr** Mittagsschlaf in den Krippengruppen (Säuglinge nach ihrem Rhythmus)
Ruhephase in den Kindergartengruppen (Möglichkeit zum Schlafen)
Ruhiges, individuelles Aufstehen, Anziehen, nach Bedarf Toilettengang oder Wickeln
- 🕒 **14:15 – 14:45 Uhr** Brotzeit in den Krippengruppen

Konzeption
Haus für Kinder, Karpfenstraße 20, 81825 München

- 🕒 **14:15 – 16:00 Uhr** Kindergartenkinder können mitgebrachte Brotzeit essen
Freispiel, Garten und Angebote vom Vormittag werden aufgegriffen
- 🕒 **16:00 – 17:30 Uhr** Treffen in der Spätdienstgruppe
- 🕒 **17:30 Uhr** Die Einrichtung schließt (Mo-Do)

09:00 – 9:15 Uhr **Freitag:**
gemeinsamer Singkreis -Treffen aller Gruppen in der Turnhalle

🕒 **16:30 Uhr** **Freitag:**
Die Einrichtung schließt eine Stunde früher

***Möchten Sie, dass ihr Kind in der Gruppe frühstückt, so bitten wir es bis 8.15 Uhr zu bringen. Mit dieser Regelung möchten wir den anwesenden Kindern ein ungestörtes Frühstück ermöglichen.**

5 PÄDAGOGIK

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem ganzheitlichen Ansatz. Besonders wichtig ist für uns dabei, den situationsorientierten Ansatz in den Alltag zu integrieren und zu leben.

Hier sehen wir das einzelne Kind in seiner Ganzheitlichkeit und seiner individuellen Entwicklungen, welche wir berücksichtigen. Diese Entwicklungsbereiche / Kompetenzen sind:

- ⇒ sozial-emotionalen Kompetenzen
- ⇒ sprachliche Kompetenzen
- ⇒ motorische Fähigkeiten
- ⇒ kognitive Kompetenzen
- ⇒ lebenspraktische Fähigkeiten

Eine enge Zusammenarbeit sowie ein ständiger Austausch mit den Eltern ist uns dabei sehr wichtig.

5.1 Bild vom Kind

Jedes Kind beginnt von Geburt an seine Umwelt zu erkunden und ist neugierig und aktiv in seinem Tun. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, dem Kind mit Ehrlichkeit und Vertrauen zu begegnen. Ihm / Ihr einen liebevollen Umgang entgegen zu bringen und alle seine Stärken, seine Eigenständigkeit und Selbständigkeit zu fördern und zu unterstützen. Dass wir uns dabei immer die nötige Zeit für das Kind nehmen, um ihm zu zuhören ist dabei selbstverständlich. Dies ist auch die Voraussetzung dem Kind Verständnis entgegen zu bringen und es in seiner Individualität zu schätzen.

Wir geben den Kindern die Gelegenheit, in jedem möglichen Bereich zu forschen und zu experimentieren. Die Kinder werden dabei von uns Unterstützt, die Welt zu entdecken und diese mit allen Sinnen zu erfahren.

Kinder lernen im Umgang mit anderen das gegenseitige geben und nehmen. Hier bei vermitteln wir Werte des sozialen Miteinanders.

Kompetenzen wie Hilfsbereitschaft und Akzeptanz von „Anders“ sein werden genau so vermittelt wie Regeln im Umgang untereinander.

Durch die individuelle Entwicklung eines jeden Kindes achten wir darauf, dass jedes Kind die Zeit von uns bekommt die es braucht, um sich gut zu entwickeln.

Die MitarbeiterInnen sind sich Ihrer Vorbildfunktion bewusst.

Unser Bild vom Kind beinhaltet als Grundverständnis die UN- Kinderrechte „Die Rechte des Kindes sind unantastbar“

d.h.

- a) Recht auf Gleichheit
- b) Recht auf Gesundheit
- c) Recht auf Bildung
- d) Recht auf elterliche Fürsorge
- e) Recht auf Privatsphäre und persönliche Ehre
- f) Recht auf Information, Meinungsäußerung, Gehör

- g) Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht
- h) Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Gewalt
- i) Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe
- j) Recht auf Betreuung bei Behinderung

Die Rechte der Kinder sind für uns Pädagogen sehr wichtig. Sie haben das Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an. Unser oberstes Ziel ist es, genügend Zeit und Raum zur Verfügung zu stellen damit die Kinder ihre Persönlichkeit, Begabungen und geistig - körperliche Fähigkeiten voll zur Entfaltung bringen können (siehe Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan- BEP-, 2.1 Absatz 4).

Unser pädagogischer Ansatz fordert uns immer wieder auf ein Neues heraus. Wir sind ständig aktiv, begleiten, beobachten und unterstützen die Kinder bei ihrer Weiterentwicklung. Zusammen mit den Kindern erleben wir den Alltag, lernen miteinander und voneinander.

Daraus resultiert für uns, dass die meisten Inhalte sich aus dem „Tun“ entwickeln, was Kinder und Erwachsene erleben und an Themen mitbringen. Im Vorhinein können wir nur Themen planen, die sich aus dem Jahreskreis ergeben, ansonsten nehmen wir die Impulse der Kinder auf.

5.2. Freispiel

„Die Welt ist ein Bienestock, wir treten alle durch dieselbe Tür ein, aber leben in verschiedenen Waben (aus Afrika).“

Über das freie Spiel eignen sich die Kinder das Wissen der Welt an. Durch ihre Neugier und ständiges Erfahren wollen, sind sie ständig in der Rolle des Lernenden

- Freispiel ist die Arbeit der Kinder-

Im Freispiel bestimmt das Kind mit wem es spielt und wie lange. Es geschieht freiwillig und aus einem großen, inneren Bedürfnis heraus, welches nicht unterbunden werden darf. Hierfür schaffen wir den Kindern einen geschützten Rahmen, damit sie sich in ihrer Kreativität frei entfalten können. Spielen macht Spaß und die Kinder erleben große Freude im eigenen Tun.

Hier treffen sie die Entscheidung darüber, was, wo und mit wem sie spielen möchten. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder gezielt zu beobachten, gegebenenfalls begleitend zu unterstützen (Impulse geben) und in besonderen Situationen uns als Spielpartner (angeleitetes Spiel) anzubieten. Wir räumen den Kindern aktive Zeiten und Ruhezeiten ein.

Was lernt das Kind im Freispiel?

Das Kind lernt im Freispiel Kreativität, Ausdauer, Problemlösungsstrategien, Konzentration, sich nicht entmutigen lassen und entwickelt sein sozial-emotionales Verhalten. Im Spiel vertieft das Kind sein Wissen in verschiedenen Fachgebieten, wie z.B. Mathematik, wenn die benötigten Legosteine gezählt werden oder räumliches Denken beim Bauen eines Hauses gefragt ist.

Vor allem lernen die Kinder ihre eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten kennen und erleben dadurch ihre Selbstwirksamkeit / Selbstkompetenz. Dies ist die grundlegende Voraussetzung und Motivation für alle folgenden Lernprozesse.

Die soziale Kompetenz wird durch das gemeinsame Spiel gestärkt und erprobt. Verantwortungsübernahme, Teilen und Teilhabe, Konflikte lösen und sich nicht entmutigen lassen sind Grundbestandteile des freien Spiels.

5.3. Schwerpunkte in unserem Haus für Kinder

„Der Mensch, wenn er werden soll, was er sein muss, muss als Kind sein und als Kind tun dürfen, was ihn als Kind glücklich macht (Johann Heinrich Pestalozzi)

Getreu diesem Satz, geben wir den Kindern Freiraum, Impulse und Angebote damit sie selbst Ihre Entwicklung machen können.

5.3.1 Garten

In unserem Garten haben die Kinder die Möglichkeit sich an der frischen Luft zu bewegen. Hier steht ihnen Material zum Toben und Experimentieren zur Verfügung. Wichtig ist uns, mit den Kindern gemeinsam die Jahreszeiten zu erleben und aktiv daran teilzunehmen (z.B. pflanzen im Frühjahr). Naturerfahrungen bieten die besten Voraussetzungen für den sensorischen Bildungsbereich und für ganzheitliche Prozesse. Wir meinen damit nicht nur Sinneswahrnehmungen wie

Sehen, Riechen, Schmecken und Fühlen, sondern es wird auch der Bewegungs- und Gleichgewichtssinn angesprochen.

Unser Garten bietet den Kindern die Chance verschiedene Spielgeräte aus zu probieren. Ein Wasserlauf, ein Spielhügel und ein Sandkasten sorgen dafür, dass die Kinder sich hier kreativ entfalten können. Ebenso wird hier die Entwicklung der Grobmotorik durch Kletten, balancieren und Laufen gefördert. Auch oder gerade weil unsere Einrichtung in eine Wohnsiedlung eingebettet ist, versuchen wir verstärkt den Kindern mit dem täglichen Spielen im Garten die Möglichkeit zu geben Erfahrungen mit der Natur zu machen.

Ein kleiner mit den Kindern angelegter Garten für Obst, Gemüse, Kräuter und natürlich auch Blumen sorgen dafür, dass die Kinder mitarbeiten und beobachten können, wie die Entstehung von Pflanzen und das Wachsen im Laufe eines Jahres und darüber hinaus in der Natur angelegt sind. Sie sind so näher mit der Natur verbunden und lernen die natürlichen Abläufe kennen. Bei der Gestaltung und Pflege des Gartens sind die Kinder sehr fürsorglich und mit viel Freude dabei. Genauso wie bei der Ernte von kleineren und größeren Früchten, die dann gleich zum Herstellen von Speisen und der hauseigenen Küche verarbeitet werden.

Darüber hinaus greifen wir situationsorientiert Umweltthemen die von den Kindern kommen auf, um diese in Projekten zu bearbeiten. Dies sind im Kindergarten z.B. Fragen nach dem Wetter, Wasserkreislauf und viele weitere neugierige Fragen. In der Krippe handelt es sich überwiegend um Fragen zur Tier und Pflanzenwelt. Diesen Fragen gehen wir gemeinsam mit den Kindern genauer nach und beobachten z.B. welche Tiere auf unsere Wiese leben, sprechen über deren Lebensraum und welche Bedeutung sie haben. Schauen Bücher dazu an und erforschen das nähere Umfeld der Tiere.

5.3.2 Klangmassage

Der Ton der Klangschale berührt unser Innerstes, er bringt die Seele zum Schwingen“ (Peter Hess)

Die Klangschale in unseren Alltag zu integrieren ist uns ein großes Anliegen. Dies ist uns möglich, da wir eine fachkompetente Kollegin haben, die über eine entsprechende Zusatzausbildung verfügt.

Klangschalen werden im Allgemeinen zur intensiven Entspannen und für Klangreisen genutzt. Beim Einsatz der Klangschale bei den Kindern haben wir beobachtet, wie schnell die Kinder nach intensiven Spiel - und Lernphasen zur Ruhe kommen, sich gerne öffnen um Töne über das Hören und über den direkten Kontakt auf dem Körper (Hände, Füße, Rücken, Bauch) wahrzunehmen und zu genießen.

Die Kinder sind sehr unvoreingenommen, daher kann die Klangschale auch beim Freispiel eingesetzt werden. Die Kinder bekommen hierrüber neue Energien und Kraft, da sie über die feinen Schwingungen und Töne eine Neuordnung erfahren.

Da zu einer ganzheitlichen Förderung auch der Aspekt der Ruhe gehört, nutzen wir die Klangschale und das Wissen der Kollegin darüber. Entspannung bedeutet für das Kind Zeit und Raum zu haben, sich zurück ziehen zu können, zu sich zu kommen und sich fallen zu lassen.

5.3.3 Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen

„Nicht wie viel wir haben, macht uns glücklich, sondern wie sehr wir es genießen“ (Charles Spurgeon)

Es ist unsere Überzeugung, dass alle Kinder irgendwann „besondere Bedürfnisse haben“ auf die wir adäquate und individuelle pädagogische Antworten finden müssen.

Ziel von uns ist es Kindern mit und ohne Behinderung ein Umfeld zu bieten, das deren Entfaltung entspricht.

Dies heißt für unser Haus, Kinder mit besonderen Bedürfnissen in ihrem „Anderssein“ als Chance und Bereicherung für uns alle wahrzunehmen. So ist es uns möglich, sie so anzunehmen wie sie in ihrem „Besonders“ sein sind. Wir lernen alle voneinander und übernehmen Verantwortung füreinander.

Wir befinden uns derzeit im Prozess, inklusives Arbeiten in die Praxis umzusetzen.

5.3.4 Sprachförderung „Wort und Welt erschließen“

Die Bildung der Sprache beginnt bereits in den ersten Lebenswochen des Kindes und ist ein lebenslang andauernder Prozess.

Wissenschaftliche Erkenntnisse weisen darauf hin, dass das Kind in der pränatalen Phase – im Mutterleib – Sprache erlernt und auf die Laute seiner Umwelt reagiert. (Gründler 2004) Kinder können von Geburt an ihre Bedürfnisse und Befindlichkeit auf vielfältige Weise verbal und nonverbal auszudrücken. Sprache ermöglicht dem Kind in vielfältiger Weise die

Konzeption

Haus für Kinder, Karpfenstraße 20, 81825 München

Welt zu verstehen, Kontakt zu seiner Umwelt aufzunehmen und Beziehungen aufzubauen. Das Kind gestaltet den eigenen Spracherwerb aktiv mit, tritt mit seiner Umwelt in unterschiedlicher Weise in Interaktion und ist hierbei auf Eindrücke von Außen angewiesen.

Kinder lernen Sprache ganz natürlich, spielerisch und freiwillig. Damit der Prozess der Sprachentwicklung optimal verlaufen kann, benötigt das Kind viele Vorbilder.

Sprache und Kommunikation findet immer und überall statt. Die Betreuer / innen geben den Kindern Erklärungen und Informationen, faszinieren die Kinder mit Geschichten, Fingerspiele und Liedern, suchen mit den Kindern in Konfliktsituationen sprachliche Regelungen, drücken emotionale Empfindungen in Sprache aus und begleiten ihre tägliche Arbeit ständig sprachlich (begleitender Dialog).

Wir schaffen daher in unserer Einrichtung Orte, in denen Situationen zugelassen werden können, indem sich die Kinder sich finden, experimentieren, Neues entdecken und austauschen können. Kinder lernen vor allem durch Imitation (Nachahmung) in Verbindung mit Interaktion (Bewegung / Tun). Deswegen achten wir darauf Lieder und Spiele mit Gesten zu begleiten. Durch Bilderbücher in verschiedenen Sprachen vermitteln wir den Kindern wie auch den Eltern die Freude an der anderen Sprache und fördern so eine Weiterentwicklung der Mutter- und der Fremdsprache. Wir hinterfragen und begleiten schwierige Momente der Kinder wie Verständigungsprobleme und Ängste, damit wir diese auffangen können und für das Kind zu einem Erlebnis des Erfolges und Stärke (Resilienz) umwandeln können.

5.3.5 Psychomotorik

Jedes Kind entdeckt nach und nach durch eigenes Erkunden und Probieren die Beschaffenheit von Materialien, die uns Erwachsenen so selbstverständlich sind.

In den Erscheinungsformen der Dinge stecken regelhafte Strukturen (Naturgesetze). Diese kognitive Fähigkeit besitzt das Kind nur im Ansatz, es wird durch den ständigen Umgang mit den Dingen erst entwickelt. Mit der Zeit lernt es Eindrücke aus der Umwelt aufzunehmen und einzuordnen, um sich so zunehmend besser in der Welt zu Recht zu finden.

Entwicklung vollzieht sich in der aktiven Auseinandersetzung des Menschen mit seiner Umwelt.

Hierbei müssen sich die pädagogischen Fachkräfte immer wieder fragen, was die Kinder bereits können und wo sie sich gerade in ihrer Entwicklung befinden. Durch Beobachtung des kindlichen Tuns erfahren wir ganz viel (siehe Punkt 5.3.1 und 5.3.2). Es ist uns hierbei auch wichtig zu bedenken, dass die Kinder vor allem durch Erfahrung lernen (Learning by doing).

5.3.6 Ernährung

Richtiges Essen ist lebenswichtig.

Im Haus für Kinder wird das Essen, aufgrund der vorhandenen städtischen Rahmenbedingungen, zu 60% mittels schock - gefrorener Tiefkühlware und zu 40% frisch, vielseitig und überwiegend biologisch gekocht. Wir beziehen regionale und saisonale Produkte, um einen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten.

Ab der Geburt wird der Grundstein für ein später anerzogenes Ernährungsfehlverhalten gelegt. Mit dem Besuch ihres Kindes bei uns geben Eltern einen Teil dieser Aufgabe in die Hände der Betreuerinnen und des Kochs unserer Einrichtung. Damit wir die an uns gestell-

Konzeption Haus für Kinder, Karpfenstraße 20, 81825 München

te Herausforderung zur Zufriedenheit der Eltern lösen, ist uns eine enge Kooperation mit den Eltern ein besonderes Bedürfnis.

Gesund ernährte Kinder entwickeln sich deutlich besser und fühlen sich wohler und fit. Gesundheitsrisiken lassen sich verringern, sofern Maßnahmen der Gesundheitsförderung so früh wie möglich einsetzen.

„Du bist, was Du isst!“ (sagt unser Koch, Herr Martini)

Daher ist es für uns umso bedeutsamer, das Speiseangebot auf den Entwicklungsstand und die altersgemäße Bedürfnisse der Kinder abzustimmen. So können sich bereits von Anfang an das Immunsystem, die Verdauungsfunktion und die Zähne gesund entwickeln. Das Verhalten der Erzieherinnen, Eltern und Bezugspersonen ist Vorbildfunktion für die Kinder. Die Achtsamkeit und der wertschätzende Umgang mit Nahrungsmitteln, wird durch den Erwachsenen geprägt.

Wir wollen bei Kindern das Interesse für die Vielfältigkeit der Ernährung wecken (Neugier-Geschmack-Hunger) dies ist der Grundstein für das spätere Esserleben.

Unser wöchentlich wechselnder Speiseplan wird mit größter Sorgfalt von uns zusammengestellt. Dieser ist abwechslungsreich und auf die altersgemäßen Entwicklungsstufen der Kinder ausgerichtet.

Wir berücksichtigen die Vorlieben der Kinder. Die Kinder erhalten in der Zeit von 11.00 Uhr -11.30 Uhr ein warmes und abwechslungsreiches Mittagessen. Die Hauptspeisen werden wöchentlich von der Firma Hoffmann Menü geliefert. Unser Koch ergänzt diese Speisen mit frischem Gemüse und Salat. Verschiedene Obstsorten und Getränke wie Wasser, Saft-schorle und Tee werden den Kindern rund um die Uhr zur Verfügung gestellt.

Die Grundlagen beziehen sich auf der optimierten Mischkost, auch „Bremer Checkliste“ genannt.

Diese beinhaltet im Wochenplan unter anderem:

Ein Fleischgericht (ohne Schwein), einen Eintopf oder Auflauf, ein Seefischgericht, ein vegetarisches Gericht und eine Mehlspeise, je 2x Obst/ Rohkost/ Salat und Kartoffeln dazu.

Zum Frühstück wird im Wechsel angeboten:

Vollkornbrot, Biosemeln, Brezel, Körnerbaguette, Knäckebrot, Obst / Gemüse – Rohkost, Käse und Geflügelwurst, Frischkäse, Vegetarischer Aufstrich, Marmelade, Milch, ungesüßte Säfte und Tee.

Essen ist ein gemeinschaftliches Zusammenkommen und genießen mit allen Sinnen. Dabei achten wir auf eine angenehme Essensatmosphäre.

Sollte ein Kind besondere Kost benötigen (Allergie oder Kleinkind) kann dies mit der Leitung und dem Koch abgesprochen werden.

5.3.7 Offene Treppe

„Hilf mir es selbst zu tun“ (Maria Montessori)

Die Gruppenöffnung zwischen den Krippen- und Kindergartengruppen findet in unserem Haus für Kinder u.a. im Rahmen der „offenen Treppe“ statt. Wir haben festgestellt, dass die Kinder sehr neugierig auf offene Türen reagieren und wir sie dadurch gerne in ihrem Explorationsdrang unterstützen wollten.

Aus pädagogischer Sicht trägt dies zur Förderung von Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Mitbestimmung, Selbstbewusstsein und Unabhängigkeit bei, da die Kinder so selbst entscheiden dürfen, ob und wann sie ihre Gruppen verlassen, wohin sie gerne gehen

Konzeption

Haus für Kinder, Karpfenstraße 20, 81825 München

möchten und an welchem Angebot der verschiedenen Gruppen sie teilnehmen möchten. Weiterhin haben die Kinder so die Gelegenheit, sich in einer größeren Gruppe zu bewegen und die Kinder und Mitarbeiter der anderen Gruppen besser kennenzulernen.

Einmal wöchentlich, zwischen 9:30 Uhr und 10:15 Uhr werden alle Gruppen geöffnet.

Beginn und Ende kennzeichnet das Läuten mit einer Klangschale.

Während diesem Zeitrahmen haben alle Kinder die Möglichkeit, unser Haus mit seinen Spielfluren, Treppen und Gruppenräumen selbständig und ganz auf eigene Faust zu erkunden.

Alle offenen Bereiche werden in dieser Zeit von den Pädagogen beaufsichtigt, um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten.

Langfristig möchten wir unser Konzept dahingehend ausbauen, dass wir zwei Tage die Woche unsere Türe öffnen.

Durch die Erfahrungen der „offenen Treppe“ wird das Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein der Kinder auf spielerische Art und Weise gestärkt.

Besonders die Treppe zu erklimmen, bedeutet für die Krippenkinder eine große Herausforderung und ist ein großes Erfolgserlebnis.

Der Tag der offenen Treppe ist ein wöchentlich freudig erwartetes Ereignis für die Kinder. Freundschaften werden geknüpft, Freiräume geschaffen und neue Spielideen entdeckt.

Es findet stets ein lebhafter Austausch zwischen Kindern und Pädagogen statt.

5.3.8 Übergänge begleiten:

Als Übergänge verstehen wir zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen in der Entwicklung stattfinden. Da jeder Mensch im Laufe seines Lebens mit zahlreichen Übergängen konfrontiert wird, messen wir den Übergängen in unserem Haus für Kinder besondere Bedeutung bei. Ziel ist es den Kindern Selbstvertrauen, Selbstsicherheit, Entscheidungsfreude und Flexibilität für kommende Übergänge mitzugeben.

Im folgendem werden drei Übergangssituationen in unserer Einrichtung beschrieben.

Übergang vom Elternhaus in die Einrichtung:

Bereits das erste Elterngespräch, die Möglichkeit zur Elternhospitation und zu Schnuppertagen sind erste Schritte der Eingewöhnung, schon vor der Aufnahme des Kindes

Die Eingewöhnungsphase ist ein sehr wichtiger, emotionaler Abschnitt für Kinder, Eltern und pädagogisches Personal. Die Kinder kommen in eine neue Umgebung mit zunächst noch fremden Erzieherinnen. Kinder müssen lernen alleine in der Gruppe zu bleiben. Uns ist es besonders wichtig, den Ablösungsprozess zwischen Eltern und Kind bei jeder Familie individuell zu begleiten und zu berücksichtigen (siehe Punkt 5.4 Eingewöhnung).

Daher nehmen wir die Kinder nach einander auf.

Übergang von der Krippe in den Kindergarten:

Mit drei Jahren wechseln unsere Krippenkinder in den Kindergarten. Im Haus für Kinder vollzieht sich solch ein Wechsel wesentlich leichter, da die Kinder das Haus und die Kinder bereits kennen. Um den Übergang gut vorzubereiten, findet ein zusätzliches Elterngespräch statt. Zusätzlich bieten wir noch Schnuppernachmittage an. Ziel dieses Schnuppernachmittages ist, die Kinder sollen ihre neue Kindergartengruppe und die neue Erzieherinnen besser kennen lernen.

Konzeption Haus für Kinder, Karpfenstraße 20, 81825 München

Zum Abschluss der Eingewöhnung, findet ein Eingewöhnungsgespräch statt, dabei reflektieren Eltern und die zuständige Pädagogin wie die Eingewöhnung verlaufen ist. Wir bemühen uns sehr allen Kindern aus dem Haus auch einen Kindergartenplatz zu ermöglichen, leider gelingt uns dies zur Zeit nicht, da es zu viele jüngere Kinder sind und wenige Kinder die in die Schule wechseln. In dieser Situation begleiten wir den Wechsel in einen anderen Kindergarten, wenn uns dies aus Belegungsgründen nicht möglich ist.

Übergang vom Kindergarten in die Schule:

Ein Elternabend findet vor dem neuen Kindergartenjahr zum Thema: „Übertritt in die Schule“ statt.

Für alle Kinder die im September die Schule besuchen werden, beginnt jeweils im Oktober des Vorjahres die Vorschulgruppe. Je nach Anzahl der schulpflichtigen Kinder finden wöchentlich mehrere Kleingruppen statt. Ziel der Projektgruppe ist es, die Kinder zusätzlich zur Förderung in der Stammgruppe, auf die Schule positiv vorzubereiten. Uns ist es ein großes Anliegen die Freude auf die Schule zu wecken und den Kindern ihre bereits erworbenen Selbständigkeit, ihre Stärken, ihre Ausdauer- und Konzentrationsfähigkeit sowie Verantwortungsbewusstseins und selbstbewusstes Handeln sichtbar zu machen.

Für alle „Kann Kinder“ die im September eingeschult werden, findet von Oktober bis Dezember eine Projektgruppe zu einem von den Kindern gewählten Thema statt. Ziel dieser Gruppe ist es, die Schulfähigkeit der „Kann Kinder“ besser einschätzen zu können. Im Anschluss an die Projektgruppe finden Elterngespräche statt, in denen unsere Sicht zur Einschulung besprochen wird. Die Kinder, die sehr wahrscheinlich eingeschult werden, werden ab

Januar zu einer zusätzlichen Vorschulgruppe zusammengefasst.

Um diese Übergänge gut zu meistern, benötigen die Kinder feste Bezugspersonen die Ihnen liebevoll zur Seite stehen wie Eltern, gute Freunde, eine / en e Oma / Opa etc. Deshalb fanden wir, das Gedicht sehr passend für den Übergang.

Wen du brauchst

*Einen zum Küssen und Augenzubinden,
einen zum lustigen Streiche erfinden.
Einen zum Regenbogen suchen gehen,
und einen zum fest auf dem Boden stehen.
Einen zum Brüllen, zum Leisesein,
einen zum Lachen und einen zum Weinen.
Auf jeden Fall einen, der dich mag,
heute und morgen und jeden Tag.
(Regina Schwarz)*

5.4 Beobachtung

5.4.1 Portfolio und Bildungs- und Lerngeschichten in der Krippe

In der Krippe arbeiten wir mit dem Beobachtungssystem der Lerngeschichten und

Portfolios. Eine Lerngeschichte ist eine kurze Beschreibung eines Handlungsablaufes aus der Sicht des Kindes. (nach Margret Carr) z.B.: Lieber..., heute habe ich dir dabei zugesehen wie du...

Die Lerngeschichte wird mit einer Bildfolge (Portfolio) begleitet.

Mit jedem Kind wird ein Ordner gestaltet, den das Kind am Ende der Krippenzeit mitnehmen darf. Das Portfolio und die Lerngeschichten ermöglichen den Kindern ihre Lernerfolge zu verfolgen und festzuhalten.

Damit stärken wir ihr exploratives Verhalten und ihr Selbstbewusstsein. Die Eltern bekommen im Entwicklungsgespräch einen Einblick in den Krippenalltag und die damit verbundenen Entwicklungsschritte.

Für Kinder und Eltern besteht jederzeit die Möglichkeit die Ordner einzusehen.

Den Kindern bereitet es immer wieder große Freude ihre Ordner anzuschauen und damit ihre Lernerfolge selbst beobachten zu können.

Den Pädagogen ermöglicht die Beobachtung, die Kinder in ihrer Individualität und Besonderheit anzunehmen.

Das Portfolio und die Lerngeschichte erfüllt die gesetzliche Grundlage der Beobachtung.

5.4.2. Beobachtungen im Kindergarten

Beobachtungen nehmen einen hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit mit Kindern ein. Mit dieser erkennen wir die positive Entwicklung und Individualität der Kinder und können diese weiter fördern.

Durch gezielte Beobachtung können wir Kinder in ihren Lernprozessen erkennen und individuell unterstützen und begleiten, indem wir ihre Lernumwelt nach deren Bedürfnissen gestalten.

Um die ganzheitliche Entwicklung gezielt zu beobachten arbeiten wir mit den vorgeschriebenen Bögen des bayrischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung. Diese sind:

„Sismik“

Dieser Beobachtungsbogen ist für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Migrantenkinder von 4 Jahren bis zum Schulalter. Hier werden Sprache und Literacy genauer beobachtet (kindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur), um individuelle und gezielte Unterstützung zu geben.

„Seldak“

Dieser Beobachtungsbogen ist für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern, die mit Deutsch als Erstsprache (Muttersprache) aufwachsen, um individuelle und gezielte Unterstützung zu geben.

Der Bogen umfasst die Altersspanne von 4 Jahren bis zum Schulalter. Konzeption und Aufbau sind ähnlich wie bei Sismik.

„Portfolio mit Lerngeschichten“ und in Teilbereichen mit „Perik“

Im Kindergarten arbeiten wir weiterführend von der Krippe mit dem Beobachtungssystem des Portfolios, Lerngeschichten und ergänzen dies mit „Perik“. Mit jedem Kind wird ein Ordner gestaltet, den das Kind am Ende der Kindergartenzeit mitnehmen darf. Das Portfolio mit Lerngeschichten ermöglicht den Kindern ihre Lernerfolge zu verfolgen und festzuhalten.

„Perik“

Dieser Bogen dient zur Beobachtung der sozial-emotionalen Entwicklung. Wir arbeiten mit den für uns wichtigen Teilen der Bögen des bayrischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, zur Ergänzung des Portfolios.

Weiterhin wird dies durch einen kurzen KiBeG – Bogen, für unsere Vorschulkinder, ergänzt.

5.5 Elternkooperation

Die Elternkooperation nimmt einen wichtigen Teil unserer täglichen Arbeit ein. Die Eltern geben mit Ihrer Entscheidung für die Betreuung ihres Kindes im Haus für Kinder, die eigene Erziehungsverantwortung für mehrere Stunden am Tag in unsere Hände. Dies erfordert ein hohes Maß an Vertrauen und Sicherheit in unserer Arbeit.

Dieser Verantwortung sind wir uns stets bewusst und möchten daher mit unserer Einrichtung sowohl einen Ort der Begegnung, als auch einen Raum des Austausches und der Zusammenarbeit schaffen.

Dafür ist eine größtmögliche Transparenz der pädagogischen Arbeit unabdingbar, denn nur Offenheit schafft Vertrauen.

Unsere Angebote zur Zusammenarbeit und Mitwirkung sind:

- Austauschgespräche wie z.B. Tür und Angelgespräche oder vereinbarte Rückmeldeggespräche zur Entwicklung des Kindes und Aufnahmegespräche zum Start bei uns im Haus für Kinder
- Informationsgespräche zu Beobachtungsformen in unserer Einrichtung wie Lerngeschichten, Perik, Sismik oder Seldak (siehe auch 5.3.)
- Informationseleternabend am Anfang des KiTa - Jahres
- Gruppennachmittage
- Gemeinsam feiern wir gerne Feste mit Kinder und Eltern
- Gestaltung der Karpfen-Zeitung gemeinsam mit Eltern
- Angebote zum Nachlesen wie Infomaterial in der Elternecke und unsere Infotafel für die Eltern mit unseren Rahmenbedingungen
- Elternbriefe bei Bedarf und Themenelternabend nach Wunsch ergänzen unsere Informationen an die Eltern.
- Der gewählte Elternbeirat unterstützt uns durch zusätzliche Informationsweitergabe und Austausch mit den Eltern und organisiert hierfür, auch dankenswerter Weise, das Elterncafe und unterstützt uns in vielen Dingen, wie auch bei Festen.
- Mitwirkung an Projektarbeit z.B. Berufe. Eltern stellen den Kindern ihren Beruf vor.
- Teilnahme an Ausflügen als zusätzliche Begleitperson
- Ausfüllen der jährlichen Zufriedenheitsbefragung der Eltern durch den Träger, damit wir uns weiterentwickeln können.
- Eltern sind ab September 2011 eingeladen, bei uns in der Einrichtung zu hospitieren

All diese Angebote unterstützen das bessere Kennenlernen untermauern das Vertrauensverhältnis und tragen zur wertschätzenden Kooperation zum Wohle der Kinder bei. Wir freuen uns sehr über aktive Eltern, die uns in unserem Alltag unterstützen.

Elternbeirat

Der Elternbeirat fördert und unterstützt die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern, Erzieherinnen und Träger zum Wohle der Kinder. Bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden wird der Elternbeirat von der Leitung der Einrichtung und dem Träger informiert.

Der Elternbeirat wird jedes Jahr aus der Elternschaft heraus neu gewählt. Es gibt in unserer Einrichtung acht Elternbeiräte und einen Vorsitzenden. Deren Aufgabe besteht darin, die Interessen der Eltern und Kindern zusammenzufassen und zu vertreten. Um die Arbeit des Elternbeirates für alle Eltern transparent zu machen, hängt dieser die Protokolle der Sitzungen an der Elternbeiratswand im Eingangsbereich aus. Der Elternbeirat unterstützt das Team bei Festen und in der Öffentlichkeitsarbeit.

5.6 Eingewöhnung

Für Sie und Ihr Kind beginnt mit der Aufnahme im Haus für Kinder ein neuer Lebensabschnitt. Die Trennungssituation ist für die Kinder eine neue Erfahrung. Sie bietet die Chance, Neues kennen zu lernen, Vertrauen zu fassen, sich auf soziale Kontakte einzulassen und Spielkameraden zu finden. Das Kind nimmt in der ersten Zeit viele neue Eindrücke auf und verarbeitet diese anschließend.

Dies gilt natürlich auch für die Eltern, die ihr Kind das erste Mal für mehrere Stunden in „fremde Hände“ geben. Die Eingewöhnung soll deshalb allen Beteiligten die Zeit geben, sich an die neue Situation zu gewöhnen und Raum schaffen sich kennen zu lernen.

Das Kind muss langsam und behutsam in die Situation hinein wachsen, hierzu benötigt es die Hilfe und Unterstützung einer vertrauten Bezugsperson (Mama, Papa, Oma). Die Ablösung vom Elternhaus kann deshalb nur stufenweise erfolgen. Aus diesem Grund sollten Sie sich für die Eingewöhnung Ihres Kindes in der Krippe mindestens vier bis sechs Wochen Zeit nehmen. Im Kindergarten sollten sie auch mehrere Tage einplanen. Vor allem um ihrem Kind und sich selbst die Zeit und die Sicherheit zu geben die sie benötigen, um weitere Bezugsperson kennen zu lernen und diese zu akzeptieren. Den genauen Ablauf besprechen wir im Rahmen des Aufnahmegesprächs bzw. in der Eingewöhnung mit der jeweiligen pädagogischen Fachkraft.

Es ist unser Ziel eine angenehme Atmosphäre für Eltern und Kind zu schaffen, in der das tägliche Miteinander immer wieder transparent gemacht wird.

Damit das Kind die Möglichkeit hat, langsam und behutsam in die neue Situation hineinzukommen, wird die tägliche Abwesenheit der Bezugsperson des Kindes schrittweise gesteigert und die Dauer den individuellen Bedürfnissen des Kindes angepasst.

Auch für die jeweilige Betreuerin ist die Eingewöhnungszeit von enormer Wichtigkeit, sie wird in dieser Zeit zur Hauptansprechpartnerin für Eltern und Kind.

Auch sie benötigt Zeit, die Eltern und deren Kind kennen zu lernen und Vertrauen aufzubauen.

Konzeption Haus für Kinder, Karpfenstraße 20, 81825 München

So kann bereits in den ersten Tagen der Grundstein für eine gute Bindung, welche für eine Bildungs - und Erziehungspartnerschaft so wichtig ist, gelegt werden.

Der Ablauf und Dauer der Eingewöhnung in Krippe und Kindergarten unterscheidet sich altersentsprechend sehr, daher wollen wir Ihnen im Folgenden die Eingewöhnung noch Mal getrennt darstellen.

5.6.1 Kinderkrippe:

Einen Monat vor Aufnahme Ihres Kindes findet ein für alle Beteiligten wichtiges Informationsgespräch statt. Dieses Gespräch ist uns sehr wichtig um Ihnen und uns Sicherheit für die ersten Tage zu geben.

Die Eingewöhnung beträgt meist zwei bis vier Wochen. In den ersten Tagen beträgt der zeitliche Rahmen in der Regel eine Stunde. Das Kind nimmt in Begleitung eines Elternteils beobachtend am Tagesgeschehen teil und lernt somit die Pädagogen, den Gruppenraum und die anderen Kinder der Gruppe kennen.

Es findet ein täglicher Informationsaustausch von Eltern und Pädagogen statt. Je genauer wir die Gewohnheiten des Kindes kennen, umso besser können wir auf diese eingehen. Ein Schnuller und/ oder ein Kuscheltier wird dabei sehr hilfreich sein um dem Kind Sicherheit zu geben.

Die Pädagogin beobachtet das Kind und spielt mit ihm, während die für die Eingewöhnung zuständige Bezugsperson (Mutter oder Vater) für das Kind immer in sicherer Erreichbarkeit bleibt.

Erst nach der Annäherungsphase (nach einer Woche), Austausch und Beobachtung wird mit den Eltern eine erste kurze Trennung vereinbart. Eine bewusste Verabschiedung sowie eine Übergabe des Kindes durch den Elternteil sind uns dabei sehr wichtig.

Der Trennungszeitraum wird in den folgenden Tagen individuell in täglicher Absprache abgestimmt.

In dieser sensiblen Phase ist es wichtig ausreichend Zeit für den Übergang vom Elternhaus in die Krippe zu haben. Der Aufenthalt des Kindes steigert sich von der Spielzeit über die Essenszeit bis hin zur Schlafenszeit.

Die genaue Dauer der Eingewöhnung lässt sich nicht vorhersagen, diese ist sehr individuell. Wir gehen von mindestens vier Wochen aus.

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen wenn sich Ihr Kind von den Pädagogen trösten lässt und sich ins Alltagsgeschehen einbindet bzw. einbinden lässt.

5.6.2 Kindergarten:

Im Juli findet für alle neuen Eltern ein Informationsabend zur Eingewöhnung statt. Im Kindergarten nimmt das Kind am 1. Tag ca. eine Stunde in Begleitung eines Elternteils beobachtend am Tagesgeschehen teil und lernt somit die Pädagogen, den Gruppenraum und die andern Kinder der Gruppen kennen. Es entsteht ein erster Kontakt zwischen Kind und Pädagogen.

Mit den Eltern wird der Trennungszeitraum in den folgenden Tagen individuell und in täglicher Absprache abgestimmt.

Wichtig ist ein bewusstes Verabschiedungsritual am Morgen, sowie ein Begrüßungsritual am Nachmittag damit Ihr Kind weiß, dass der Aufenthalt im Kindergarten jetzt endet und Sie zusammen nach Hause gehen.

Die genaue Dauer der Eingewöhnung lässt sich auch hier nicht vorhersagen, ein Richtwert sind hier 1-2 Wochen.

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen wenn sich Ihr Kind von den Pädagogen trösten lässt und schnell ins Spielgeschehen findet.

6 TEAMARBEIT

Dies ist eine kurze Zusammenfassung der Leitung und stellvertretenden Leitung, was Teamarbeit aus unserer Sicht beinhalten. Das Team findet sich gerade neu zusammen und daher ist dieser Konzeptpunkt nur in Stichpunkten und Vorläufig bearbeitet.

Das jetzige Team muss nach der kompletten Einarbeitung im Frühjahr, diesen Punkt gemeinsam überarbeiten da die KiBeG dies als einen wichtigen Bestandteil zur Teamentwicklung sieht. Es wird Zeit und Raum geben, damit alle KollegInnen gemeinsame Grundwerte in der Zusammenarbeit entwickeln können

Teamarbeit hat einen großen Stellenwert für die tägliche pädagogische Arbeit und bedeutet daher für uns:

- regelmäßiger Austausch untereinander wie 14-tätige Teambesprechungen, wöchentliche Kleinteams oder Orga-Teams
- ständige Eigen- und Teamreflexion
- Offenheit und Verlässlichkeit
- Wille zur Zusammenarbeit
- Meinungen akzeptieren – d.h. Kompromisse schließen - Entwickeln von gemeinsamen Zielen
- Gegenseitige Unterstützung
- Lernen von -und miteinander
- die Stärken des Einzelnen anerkennen
- Wertschätzung geben
- Kooperation aller Berufsgruppen im Haus

Ein wertschätzender und respektvoller Umgang untereinander ist für uns eine Selbstverständlichkeit und trägt zum guten Gelingen der Teamarbeit bei.

7 VERNETZUNG

Kinderhäuser gelangen heute, aufgrund der sozialpolitischen Entwicklung im Kindertagesbetreuungs Bereich mehr und mehr in das Interesse der Öffentlichkeit. Unsere Konzeption sehen wir daher als einen Beitrag, den Alltag der Kinder für die Öffentlichkeit transparent zu machen.

Weiterhin ist es für uns wichtig, mit unserem Träger, der Gemeinnützigen Gesellschaft für Kinderbetreuung mbH sehr eng, sowie mit allen öffentlichen Stellen und Ämtern zusammenzuarbeiten.

Die Leitung des Hauses für Kinder nimmt regelmäßig an den von ihr initiierten Fachkreistreffen für Kooperationseinrichtungen teil. Sie ist für die Zusammenarbeit mit den örtlichen Beratungsstellen (Erziehungs- und Familienberatungsstellen, Sozialbürgerhäuser) verantwortlich und gibt Informationen an die Eltern und den Träger weiter.

Auf dem gesundheitlichen Sektor unterstützt uns das Gesundheitsamt, das bei uns die Zahnprophylaxe durchführt. Unsere Krippenärztin und -psychologin können wir zu Rate ziehen wenn wir Unterstützungsbedarf feststellen.

Themen wie Verkehrserziehung im Kindergarten und Brandschutzübungen für die MitarbeiterInnen werden durch die örtliche Polizei und Feuerwehr unterstützt.

Außerdem freuen wir uns, wenn Schüler und Auszubildende im Rahmen eines Praktikums den Alltag in unserer Einrichtung kennen lernen wollen.

Wir bieten anerkannte Praktikumsplätze an.

Einmal im Jahr laden wir zum Tag der offenen Tür ein, um Eltern sowie allen Interessenten einen kleinen Einblick in unseren Tagesablauf zu geben und sich über unser Haus für Kinder zu informieren.

8 QUALITÄTSMANAGEMENT

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung verstehen wir als Steuerungsprozess innerhalb unseres Unternehmens, der anhand von gezielter Planung, Lenkung und Kontrolle, die Qualität der Arbeit bezogen auf das pädagogische Leitziel gewährleistet. Wir verfolgen unter Einbezug der Umwelt, der Kinder und Eltern die ständige Verbesserung unseres Unternehmens. Wir verstehen unsere MitarbeiterInnen als entscheidenden Akteure, die die qualitative Arbeit einer Organisation auszeichnen und darin von ihrer Weiterentwicklung unterstützt werden. Für die Qualitätssicherung in der Kindertagesbetreuung der KiBeG sind die nachfolgend aufgeführten Kriterien richtungsweisend:

Strukturqualität bedeutet (u. a.)

- die Organisation der Strukturen von Verwaltung bis zum Tagesgeschehen in den Einrichtungen mit dem Ziel, genügend Freiräume für die Arbeit mit den Kindern zu ermöglichen
- durch entsprechende strukturelle und methodische Maßnahmen eine weitgehende Personalzufriedenheit sicherzustellen
- den Grundsatz einer aktiv geförderten Personalentwicklung
- eine kindgerechte Bereitstellung von Räumlichkeiten und Ausstattung
- Informations- und Kommunikationssystem

Prozessqualität beinhaltet (u. a.)

- Pädagogische Konzeptionsarbeit und -fortschreibung
- regelmäßige pädagogische Inputs durch Fachberatung
- besondere Bedeutung der Teamarbeit
- Projektarbeit
- Angebot von Fortbildung und Supervision

Konzeption

Haus für Kinder, Karpfenstraße 20, 81825 München

- Jahresplanungsgespräche
- Regelmäßige, einzelne Jour Fixe mit Leitungen
- Neue Entwicklungen erkennen, überprüfen und organisationsbezogen weiterentwickeln

Orientierungsqualität

- Ausrichtung der pädagogischen Arbeit auf den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- der pädagogische Leitfaden der KiBeG

Ergebnisqualität heißt (u. a.)

- jährliche Elternbefragung mit Evaluation
- Mitarbeiter/ innen - Zufriedenheit
- regelmäßige Evaluation verschiedenster Aktionen und Entwicklungen
- Feedbackkultur

Die auf diesem Weg entwickelte Qualität und die Ergebnisse, führen dazu, dass sich Kinder wohl fühlen und sich entwickeln, Eltern zufrieden und miteinbezogen sind, die MitarbeiterInnen aktiv und engagiert mit den Kindern, aber auch auf der Teamebene zusammenarbeiten.

9 DANK UND SCHLUSSWORT

Wir, das Team des Hauses für Kinder in der Karpfenstraße, möchten uns auf diesem Weg ganz herzlich bei allen Eltern, dem Elternbeirat, der Geschäftsführung der Gemeinnützigen Gesellschaft für Kinderbetreuung mbH sowie bei allen Unterstützern für die gute Zusammenarbeit und die praktische Kooperation bedanken.

Ihr Team des Hauses für Kinder in der in der Karpfenstraße

IMPRESSUM

KiBeG - Gemeinnützige Gesellschaft für Kinderbetreuung mbH

Landwehrstr. 39
D-80336 München
FON: 089 / 4520507 - 0
FAX: 089 / 4520507 - 22
MAIL: info@kibeg.de
WEB: www.kibeg.de

Geschäftsführung:
Petra Federmann / Florian Fellheimer

Geschäftsführungsassistentin:
Ingrid Haase / Gabi Spitzkopf

Fachberatung:
Christine Hosp

Gesellschafter:
Verein für Sozialarbeit e.V.
Winzererstr. 90, D-80797 München

Sitz der Gesellschaft ist München
Amtsgericht München: HRB 169665
Finanzamt für Körperschaften München: St. Nr. 143/237/31250

Die KiBeG führt folgende Einrichtungen, in denen derzeit über 650 Kinder betreut und rund 135 festangestellte Mitarbeiter/-innen beschäftigt sind:

Kinderkrippen

- Zweibrückenstr.: Öffentlich-Private-Partnerschaft zwischen Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München (LHM) und Deutsches Patent- und Markenamt
- Marlene-Dietrich-Str.: Referat für Bildung und Sport der LHM
- Görzerstr.: Referat für Bildung und Sport der LHM
- Maistr.: Referat für Bildung und Sport der LHM

Kindergärten

- Helsinkistr.: Referat für Bildung und Sport der LHM

Häuser für Kinder

Kinderkrippe und Kindergarten

- Stiftsbogen: Referat für Bildung und Sport der LHM
- Karpfenstr.: Referat für Bildung und Sport der LHM

Kinderkrippe, Kindergarten, Hort bzw. Mittagsbetreuung

- Am Hachinger Bach: Unterbiberg (Gemeinde Neubiberg)
- Dianastraße: Gemeinde Haar

Mobile Tagesmütter (Ersatzbetreuungsangebot)

Arnulfstraße: Sozialreferat der LHM
Maistraße: Sozialreferat der LHM

Urheberschutz:

Dieses Konzept ist urheberrechtlich geschützt. Kopieren, vervielfältigen und verwenden von Inhalten nur nach ausdrücklicher Zustimmung durch die KiBeG, vertreten durch die Einrichtungsleitung.